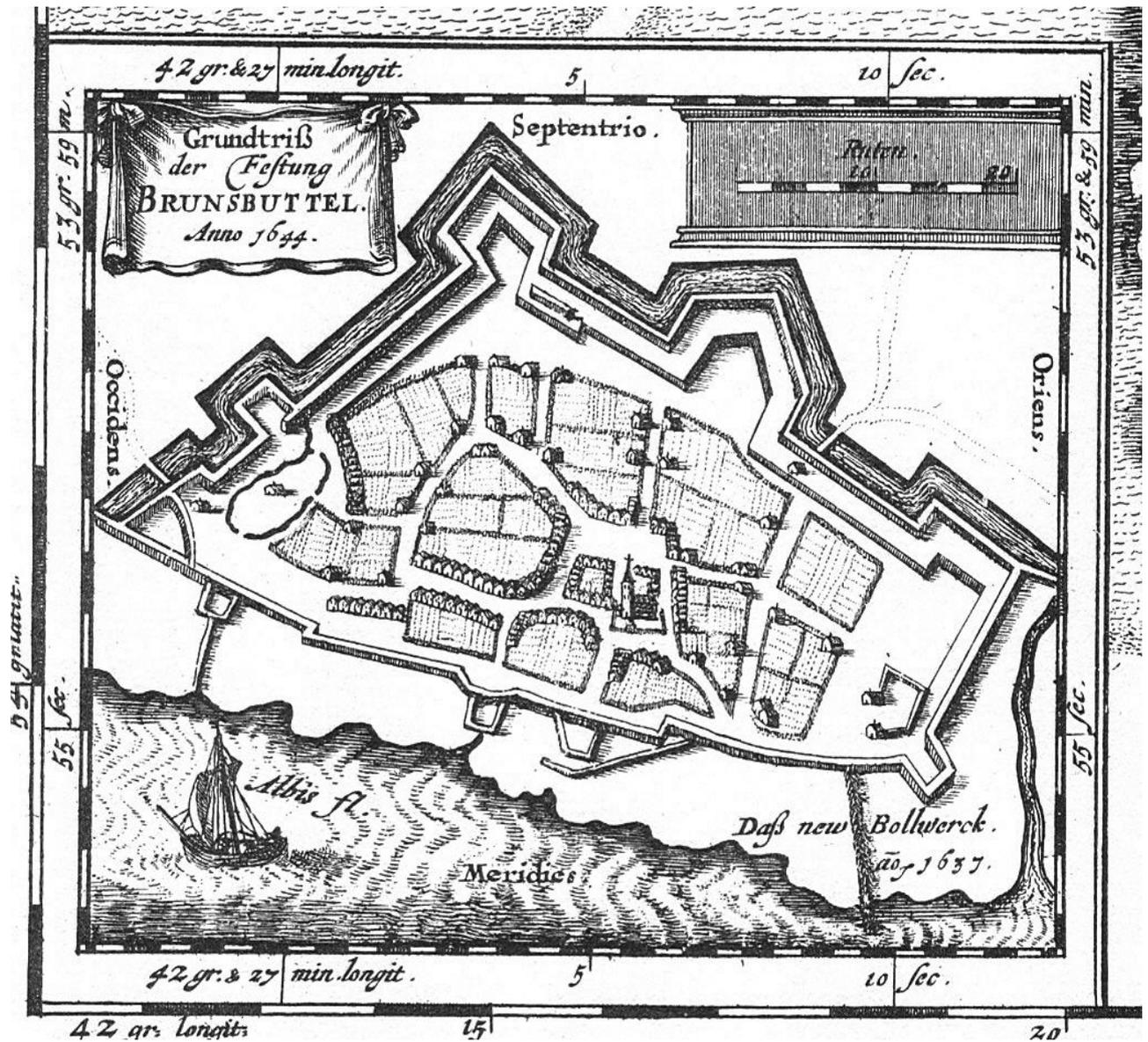


Kleine "Brunsbütteler Spuren"



aus: „Die Landkarten von Johannes Mejer“, Husum, aus der neuen Landesbeschreibung der zwei Herzogtümer Schleswig und Holstein von Caspar Danckwerth D. 1652, Neuauflage: Verlag Heinvetter, Hamburg, 1963

Herausgeber: Verein für Brunsbütteler Geschichte

Inhalt:

Vorwort	2
Frühe Besiedelung rund um Brunsbüttel, Jens Martensen	3
1989-2009 20 Jahre gewendet'	9
Hätten Sie's gewusst? - Quiz zum Mauerfall	11
1000 Jahre deutsch-russische Beziehungen	14
Denkmalschutz auf dem Jakobus-Friedhof	15
Neu im Stadtarchiv	17
Der Geschichtsverein im Internet	18
Umbauten im Heimatmuseum	19
Suchen-Finden-Kennen???	20
Termine	22
Vorschau	24
Neue Satzung	25
Frühling – von Emil Hecker	27
Mitgliedschaft	28

Impressum:

Auflage: 600 Exemplare
Herausgeber: Verein für Brunsbütteler Geschichte, 1. Vorsitzender:
Johannes Wöllfert, 25541 Brunsbüttel, Mühlenweg 4, Tel. 04852-6790
Druck: Verein für Brunsbütteler Geschichte
Hinweise an: Redaktion Ute Hansen, Tel. 04852-883122 (Stadtarchiv) ,
Fax: 04852-883120 oder archivbrunsbuettel@gmx.net

Vorwort



Liebe Mitglieder, Bürgerinnen und Bürger,
liebe Heimatfreunde!

Ein gutes Jahr 2010 wünscht Ihnen und Euch der Verein für Brunsbütteler Geschichte e.V. (VfBG).

Mit diesem Heft halten Sie die Nummer 6 der „Kleinen Brunsbütteler Spuren“ in den Händen.

Wir stehen vor einem denkwürdigem Jahr!
65 Jahre sind seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges vergangen.
Vor 40 Jahren - 1970 -, wurde Dithmarschen aus den Kreisen Norder- und Süderdithmarschen gebildet und seit ebenfalls vierzig Jahren gibt es die Stadt Brunsbüttel, hervorgegangen aus der vormaligen Stadt Brunsbüttelkoog und dem Kirchspiel Brunsbüttel mit seinen dazugehörigen Gemeinden sowie den Gemeinden Westerbüttel und Blangenmoor-Lehe.

Im nächsten Jahr feiern wir 725 Jahre seit der erstmaligen urkundlichen Erwähnung Brunsbüttels im Jahre 1286!

Ein Grund zum Feiern auch für den VfBG!

In diesem Sinne grüßt Sie

Johannes Wöllfert
1. Vorsitzender

Frühe Besiedlung rund um Brunsbüttel

Kurzfassung des Vortrags vom 27.11.2009 im Heimatmuseum Brunsbüttel

Die Elbe hat bei Brunsbüttel nicht nur eine erste Besiedlung an ihrem Ufer ermöglicht, sondern auch zwei Rückverlegungen (Uthaven im 12./13. Jh., Alt-Brunsbüttel im 17. Jh.) in das Hinterland erzwungen und darüber hinaus verhindert, dass die Archäologie sich nachträglich ein Bild von den ersten Ansiedlungen verschaffen konnte. Will man sich also ein Bild über die frühe Besiedlung der Südermarsch machen, dann muss der Blick in das Umland gehen.

In der Regel mussten drei Voraussetzungen erfüllt sein, wenn sich Menschen dauerhaft an einem Platz niederlassen wollten:

- Der Grund und Boden musste das ganze Jahr über begehbar sein.
- In der Nähe musste trinkbares Wasser zur Verfügung stehen.
- Eine flächenhafte Vegetation musste in Ackerkulturen umwandelbar sein.

Fängt man die Suche bei der nahen Geest an, so belegen alltägliche Funde aus den Steinzeiten eine dort durchweg lückenlose Besiedlung mit wechselnden Standorten, die mit Funden aus den sich anschließenden Bronze- und Eisenzeiten fortgeschrieben wird. Da sich die hiesige Marsch währenddessen durch eine permanente Sedimentation erst bildete, scheidet zwar eine parallele Siedlungsaktivität aus, nicht jedoch eine gelegentliche Begehung durch den Menschen, denn auf der immer betriebenen Jagd folgte er dem Wild. Nur der Weg war weit.

Innerhalb der letzten 10.000 Jahre hat sich der mittlere Meeresspiegel ständig geändert. Nach einem anfänglichen, mehr als 5.000 Jahre währenden, unterbrechungsfreien Anstieg, der mit endlosen Überschwemmungen einherging, stellte sich eine relative Beruhigung ein. In den folgenden Schwankungen, die wesentlich durch Änderungen von Eismassen erklärbar sind, stiegen die hohen Gründe zeitweise aus dem Meer auf, fielen auf längere Zeit trocken und begrüntem sich. Die aufkommende Vegetation konnte als Fangfilter wirken, was die Auflandung vor allem am Ufer beschleunigte, so dass das Hinterland langsamer wuchs oder sogar vermoorte.

Einen für eine Besiedlung sicheren Zeitpunkt sahen die Menschen gekommen, als der mittlere Meeresspiegel nicht wie bisher weiter stieg, sondern (im kleinen Maßstab) stetig zu sinken begann und damit das angeschwemmte Land frei gab. An der Vegetation und am Wild konnte der Mensch leicht Unterschiede zur Geest feststellen: Pflanzen wuchsen üppiger und Wild gab es deshalb auch. Die Chance für einen lokalen Ackerbau war gegeben.

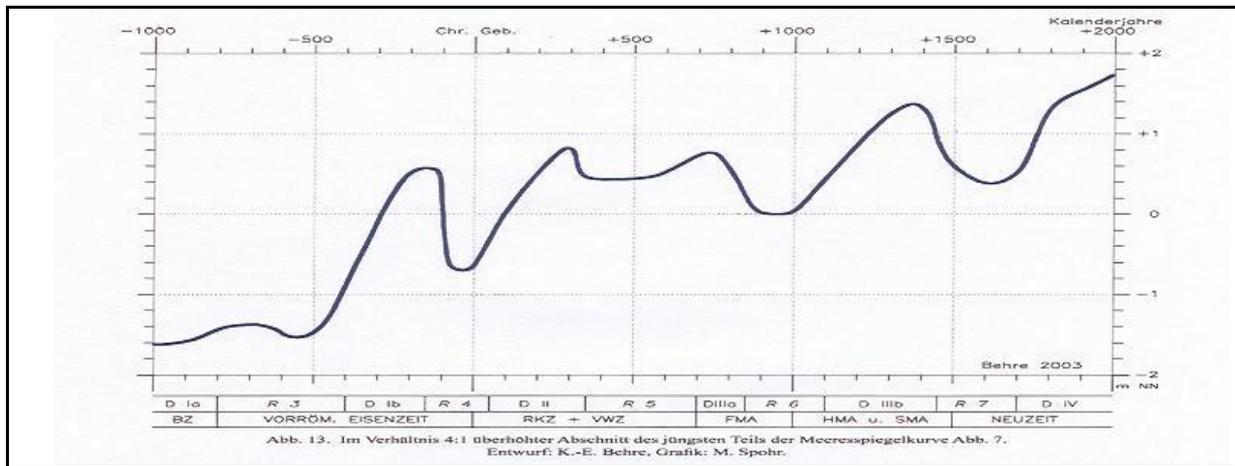


Abb. 1 Schwankungen des mittleren Meeresspiegels der Nordsee zwischen 1000 v. Chr. bis heute. (Meier)

Die Abb. 1 zeigt mehrere dieser Schwankungen. Ein deutlicher Abstieg um 1,5 m beginnt kurz vor unserer Zeitrechnung. Dieser Abstieg muss ausreichend gewesen sein, denn aus dieser Zeit stammen bereits Nachweise einer Besiedlung an unserer Küste. Die folgenden Anstiege hatten zur Folge, dass eine Siedlung entweder aufgegeben oder aber zur Wurt aufgehöhht werden musste. Für beides sind Beispiele belegt, einen Bevölkerungsrückgang teilweise erklärend.

Diese Zeit wird in der Archäologie die Römische Kaiserzeit (RKZ) genannt: Sie beginnt um die Zeitenwende und reicht bis zum Rückzug der Römer aus England, bis ca. 450.

Wie wurden die Siedlungen entdeckt?

In allen ausgesuchten Fällen halfen zufällige Bodenfunde, meistens in Verbindung mit landwirtschaftlichen Arbeiten, aber auch Baumaßnahmen oder das besonders im Land Hadeln verbreitete Abziegeln von Klei führten zu Funden. Erst im Zuge einer systematischen Wurtenforschung wurden auch andere Plätze datiert, die das Gesamtbild abrunden.

Wie wird erkannt, aus welcher Zeit die Funde stammen?

Für eine Datierung bedient man sich unterschiedlicher Methoden. Am sichersten sind Ergebnisse, wenn verschiedene Methoden das gleiche Resultat ergeben. Keramik z. B. liefert vergleichbare Materialien, Fertigungsverfahren und Formen; Knochen lassen auf bestimmte Tiere schließen; Holz und Knochen enthalten ein messbares Isotop des Kohlenstoffes.

Ein klassisches Mittel für die Datierung der Keramik aus der RKZ besteht in der vergleichenden Untersuchung von Randformen, ohne dass dazu das ganze Gefäß vorhanden sein muss. Auf diese Weise lassen sich allein über Randscherben Zeitintervalle von jeweils 50 Jahren erkennen, die sich über andere Verfahren bestätigen lassen.

Welche Siedlungen liegen "rund um Brunsbüttel"?

Unter den bisher bekannten Siedlungen rechts der Elbe liegen Ostermoor, Eddelak und Süderbusenwuth am nächsten zu Brunsbüttel. Wegen Brunsbüttels Nähe zur Stör, einer zu den anderen Orten vergleichbaren Vorgeschichte und der noch größeren Entfernungen zu Siedlungen in Niedersachsen wird Hodorf an der Stör statt Busenwuth als dritte ausgewählt. - An allen Stellen muss es möglich gewesen sein, sich mit Bauholz zu versorgen. Vermutlich befanden sich in der noch ursprünglichen Marsch Buschinseln mit einem verwertbaren Baumbestand.

1877: Eddelak (Behmhusen)

Die zuerst entdeckte Siedlung liegt in der Gemarkung Behmhusen in der Gemeinde Eddelak. Sie wurde im Jahre 1877 während des Mergelns, einer landwirtschaftlichen Maßnahme zur Bodenverbesserung, gefunden, weil die zahlreich auftretenden Scherben auf einen Urnenfriedhof hinzudeuten schienen. Der archäologisch interessierte Pastor Petersen informierte den Landarzt und Hobby-Archäologen Hartmann aus Marne, der nun aus Begeisterung über das unerwartete Neue bestrebt war, alles Fundgut an sich zu bringen. Im voraus bezahlte Hartmann die ausführenden Tagelöhner für alle weiteren Funde, so dass ihm schon kurz darauf neben einer Menge zerbrochener Keramik ein vollständig erhaltenes Gefäß übergeben wurde.

Zum Glück für die Nachwelt verfasste Hartmann Mitte 1878 am Ende der Aktion, einer klassischen Winterarbeit, für die Itzehoer Nachrichten einen Zeitungsbericht, in dem er alle ihm wichtigen Einzelheiten anführte, angefangen von der Fundgeschichte über die Fundstücke im Einzelnen bis hin zur Deutung der Funde. In den Bericht ist eine wissenschaftliche Beratung eingeflossen, deren er sich von Beginn an versichert hat und die ihn letztlich auch davon überzeugte, dass er auf eine Siedlung aus der RKZ gestoßen war.

Diese Erkenntnis war insofern von Bedeutung, als die Archäologie bis zu diesem Zeitpunkt zwar bereits Einzelfunde aus der RKZ in der Marsch kannte, eine Siedlung jedoch nicht. Entsprechend groß war die Anteilnahme seiner wichtigsten Beraterin Johanna Mestorf in Kiel. In einigen Ansichten wollte er sich Mestorf jedoch nicht anschließen, so dass an diesem Beispiel eine wissenschaftliche Diskussion nachvollzogen werden kann.

Die wichtigste Erkenntnis war obendrein die Tatsache, dass in Behmhusen eine Flachsiedlung zu ebener Erde existiert hat, die sich nicht zu einer Wurt weiter entwickelt hat. Die Siedlungsdauer betrug vermutlich etwas über 300 Jahre.

Hartmanns Bericht enthält einen Katalog der Funde. Auch wenn die Deutung in Einzelfällen nicht dem heutigen Stand entspricht, so gilt doch die Aussage, dass im Fundmaterial fast das gesamte Spektrum von Siedlungsfunden vertreten ist: Gebrannter Flintstein, Keramik und -scherben, Ofenreste, Spinnwirtel, Webstuhlgewichte, Tierknochen (Haus / Wild / Fisch), Schmuck, Werkzeuge (Schleifsteine) u. a.

Das oben genannte unversehrte Gefäß ragt aus der Menge heraus; es erhielt 1937 die Typenbezeichnung Eddelaker Topf; diese gilt seitdem für alle gleichartigen Gefäße (Abb. 2). Auffällig und typisch sind in der Römischen Kaiserzeit keramische Standfüße (Abb. 3).



Abb. 2 Eddelaker Topf von 1877 (Foto Museum Marne)

Weitere Untersuchungen fanden 1935 (Grabungen durch Hingst) und 1948 (Bohrungen durch unbekannt) statt sowie 1989 eine Auswertung des keramischen

Fundmaterials. Fragen nach der Größe der Siedlung sowie Anzahl der Gebäude oder Haustyp blieben letztlich unbeantwortet.

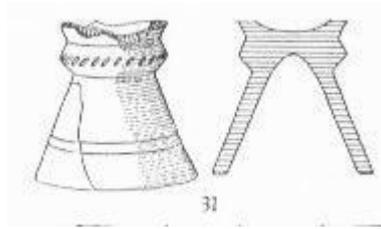


Abb. 3 Ostermoorer Standfuß aus der Römischen Kaiserzeit
(Quelle: Bantelmann)

1935: Hodorf an der Stör

Die Fundstelle Hodorf wurde durch eine Häufung von Keramikscherben entdeckt, die ein Landwirt auf seinem Land feststellte und meldete. Auf den Fundort macht eine Tafel am Straßenrand aufmerksam, die zwischen den Betriebsteilen eines Reiterhofes steht.

Im gleichen Jahr, als Hingst in Behmhusen Suchgräben anlegte, um Aussagen über die Größe der Siedlung zu gewinnen, verschaffte er sich durch Suchgräben auch einen ersten Eindruck über Hodorf. In der Folge entschied er sich für systematische Flachgrabungen, die 1936 ausgeführt und 1937 durch Ergänzungen abgeschlossen wurden. Die Tafel enthält eine sehr kurze Zusammenfassung des Abschlussberichtes, der den heutigen Stand der Wissenschaft nicht berücksichtigt. Das Fundmaterial ist mit den Behmhusener Funden vergleichbar. Wichtig ist der Nachweis mehrerer, aufeinander folgender Gebäude in ihren Dimensionen (z. B. 5,2 x 20 m) und in ihrer Bauart. Nicht richtig ist die Annahme einer Landsenkung als Grund für eine Wurtbildung und eine Aufgabe der Siedlung, richtig ist ein Meeresspiegelanstieg.

1956: Brunsbüttel (Ostermoor)

Die Biografie der Siedlung Ostermoor beginnt mit Keramikfunden (Scherben) auf einem Acker, die über viele Jahre beachtet, manchmal auch gesammelt und schließlich über einen Lehrer an die Behörden gemeldet wurden. Im Jahre 1956 wurden daraufhin systematische Grabungen durchgeführt, bevor die Fläche als Kippe für Baggergut genutzt wurde, und 1957 der Abschlussbericht vorgelegt. Wegen der Aussicht auf ergänzende Erkenntnisse wurden 1976 Grabungen im Anschlussbereich vorgenommen, die jedoch ergebnislos blieben.

Die hinterlassenen Grabungsskizzen erlauben eine relativ exakte Lokalisierung nahe der Abzweigung der Kreisstraße 74 vom Holstendamm zur Bundesstraße 5.

Die Skizzen zeigen vor allem die Ausdehnung der aus mindestens 5 Gebäuden bestehenden Siedlung. Die Abb. 4 vermittelt eine (künstlerische) Vorstellung des Ganzen am Rande eines Priels. Hausform und -größe folgen aus den gefundenen Pfosten; eine Länge von ca. 15 m erlaubt Wohnen, Wirtschaften und Viehhaltung unter einem Dach.



Abb. 4 Lage der Häuser in Ostermoor auf einem Uferwall von 50 m Breite.

Das Fundmaterial entspricht nicht nur der Zusammensetzung wie in Eddelak und Hodorf, sondern weist als Besonderheit Spielwürfel aus Bernstein sowie Bruchstücke römischer Keramik auf, der rötlichen terra sigillata. Hieraus folgt, dass man in Ostermoor wusste, wie man an solche Ware kommen konnte. Es ging nicht um den Besitz dieser Gefäße, sondern um den Inhalt.

Zusammenfassung

In den geschilderten Ansiedlungen hielten sich offensichtlich mehrere Familien gleichzeitig auf. Hieraus folgt ein intensives soziales Zusammenleben mit Kontakt zur Außenwelt. Als Verkehrsweg dürfte wegen eines nicht vorhandenen Wegenetzes das Wasser gedient haben, was einige in der Region gefundene Einbäume bestätigen. Wie nahe die Siedlung Ostermoor an einem Priel lag, zeigen die Grabungsergebnisse. Die Nähe der Siedlung Hodorf zur alten Stör steht ebenfalls nicht in Frage. Auch die vor Ort nicht wissenschaftlich untersuchte Siedlung in Eddelak muss einen Priel in der Nähe gehabt haben, denn eine Flachsiedlung in der unbedeichten Marsch benötigt wie in Ostermoor einen hoch liegenden Uferwall, damit überhaupt eine Ackerwirtschaft versucht werden kann. Priel und Uferwall können mit Luftbildern aus der heutigen Oberflächenstruktur modellhaft herausgefiltert werden.

Selbst die Elbe wäre demnach kein Hindernis, sondern im Gegenteil einfach zu überwinden. Diese Annahme wird nicht nur durch die auf beiden Seiten der Elbe gleiche handwerkliche Kunst in der Keramik gestützt, sondern auch durch die links der Elbe häufiger anzutreffende, in den Werkstätten am Rhein hergestellte Keramik römischen Ursprungs.

Die Nähe der Siedlungen zueinander lässt vermuten, dass soziale Beziehungen schon um des Fortbestands der Familien willen auch untereinander bestanden. Voraussetzung dazu ist vor allem die synchrone Siedlungsdauer. Das Fundmaterial gestattet für alle drei Siedlungen die Datierung eines zeitlichen Fensters. Während Eddelak als älteste Siedlung mit einem Beginn in den ersten 50 Jahren der neuen Zeitrechnung vermutet wird, folgen Hodorf und Ostermoor schon in der nächsten Generation. Die Siedlung Ostermoor hat mehrere Generationen Bestand, scheint aber um das Jahr 200 der neuen Zeitrechnung ohne Wurtenbildung als erste aufgegeben worden zu sein. Möglicherweise wurde der Siedlung die Nähe zur Elbe zum Verhängnis (Abb. 5).

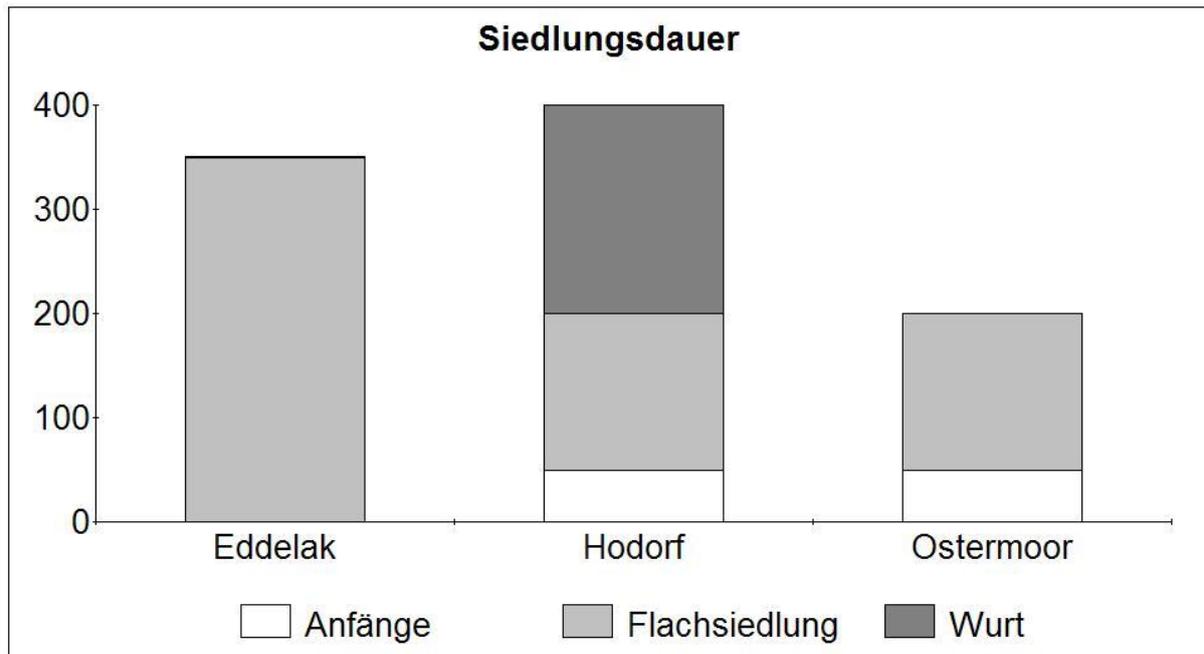


Abb. 5 Siedlungsdauer (hell: Flachsiedlung; dunkel: Wurtsiedlung) (Grafik Martensen)

Wesentlich länger bestand Eddelak, ebenfalls ohne Wurtenbau. Die Keramik weist auf eine Besiedlung noch um das Jahr 350 der neuen Zeitrechnung hin. Am längsten bestand und als letzte Siedlung wurde Hodorf aufgegeben. Diesen Umstand verdankt die Siedlung dem erfolgreichen Wurtenbau, der etwa nach der halben Siedlungszeit einsetzte.

Unter den betrachteten Siedlungen war Ostermoor nach heutigem Wissen die weitaus größte, aber bei etwa 6 - 7 Generationen auch diejenige mit der kürzesten Dauer.

Literatur

Bantelmann, A. 1957: Die kaiserzeitliche Marschensiedlung von Ostermoor bei Brunsbüttelkoog, In: Offa 16, Wachholtz (Neumünster 1957), S. 53-79.

Hartmann, R. 1878: Bericht über den Alterthumsfund bei Eddelack in Süderdithmarschen. In: Itzehoe Nachrichten (Itzehoe 1878), Nr. 60-62.

Meier, D. 2006: Die Nordseeküste, Boyens (Heide 2006).

1989 – 2009 20 Jahre gewendet'

Ausstellungseröffnung, Sonntag, 25.10.2009 durch Herrn Dr. Plüghan, VHS

Meine Damen und Herren,

wir dürfen Sie heute zu einem Novum in der langen Reihe unserer Ausstellungseröffnungen begrüßen, denn wir eröffnen heute zwei Ausstellungen gleichzeitig und möchten Sie zudem zu einer interessanten Lesung mit anschließendem Gespräch einladen.

Mit der Kombination von künstlerischer Dokumentarfotografie, informativer Plakatausstellung und persönlich-literarischem Erlebnisbericht wollen wir in diesem Jubiläumsjahr einen quasi mehrere Sinne ansprechenden anregenden, informativen und eindrucklichen Beitrag zu 20 Jahren friedlicher Revolution in der DDR leisten. Hierzu besonders herzlich begrüßen darf ich Frau Sahrah Haffner aus Berlin und Herrn Sönke Dwenger.

Frau Haffner zog 1954 mit Familie nach Berlin, wo ihr Vater als Korrespondent für den Observer arbeitete. Sie studierte an der Kunsthochschule Malerei, wo sie auch heute noch nach längeren Aufenthalten in Paris und London als Malerin lebt und arbeitet.

Der Fotograf Sönke Dwenger ist vielen noch bekannt aus seiner journalistischen Tätigkeit in Dithmarschen. Inzwischen arbeitet er freiberuflich als Pressefotograf und Journalist in Neuseeland.

Und noch ein weiteres Novum gibt es heute, meine Damen und Herren. Wir zeigen einen Teil einer Fotoausstellung von Sönke Dwenger noch einmal, die wir bereits 1999 gezeigt haben, allerdings ergänzt um eine ganze Reihe noch nicht gezeigter Aufnahmen.

„1989 – 2009: 20 Jahre gewendet“:

Sönke Dwenger präsentiert mit seinen Fotos die Polaritäten der Wendezeit und des damaligen Alltags. Diese Fotos sind subjektive Zeitzeugnisse mit teilweise komprimierter Perspektive. Sie dokumentieren unwiederbringliche Augenblicke und sind heute nach 20 Jahren von noch eindringlicherer Intensität als sie das 1999 waren, weil vor zehn Jahren jeder Betrachter viele Bilder noch deutlich vor Augen hatte.

Dies ist heute nicht mehr so. Insofern ist diese Ausstellung heute auch eine Art Lehrstück in Sachen menschlicher Erinnerung, denn bei so manchem Foto fragt man sich nach 20 Jahren unwillkürlich ‚War das wirklich so?‘

Die zweite Ausstellung ist eine Plakatausstellung. ‚20 Jahre friedliche Revolution und deutsche Einheit‘ und wurde von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur anlässlich des Jahrestages der friedlichen Revolution erstellt. Sie wirft mit Bildern und informativen Texten Schlaglichter auf die damaligen Ereignisse.

Sie erinnert an den Protest gegen die Fälschung der DDR-Kommunalwahlen, die Fluchtbewegung im Sommer und die Massenproteste im Herbst 1989. Sie berichtet von der Selbstdemokratisierung der DDR und den außenpolitischen Weichenstellungen bis zur Wiedererlangung der deutschen Einheit.

Die friedliche Revolution – von Tausenden mutiger Menschen getragen – brachte die Überwindung der deutschen Teilung, wenn auch der Weg zur Vollendung der deutschen Einheit weiter ist als gedacht.

Aber wen wundert das, wenn eine marode Staatswirtschaft aus einem abgeschotteten Ostblockmarkt hinein in eine gleichzeitig radikal globalisierende Weltwirtschaft katapultiert wird.

Meine Damen und Herren,
die DDR war einmal und für viele war es ein Land, das sie heute nur noch aus Erzählungen kennen. Aus aktuellen Untersuchungen ist bekannt, dass vor allem Jüngere nur noch wenig nennenswertes Vorwissen über die DDR mitbringen. Und neben das Uniformiertsein, das Vergessen gesellen sich zwischenzeitlich spürbar auch das Beschönigen, das schleichende Verharmlosen, ja die Geschichtsklitterung.

Wir wollen dem mit dieser besonderen Form künstlerischer wie informationsorientierter Auseinandersetzung entgegenwirken, denn, meine Damen und Herren, bei aller Komplexität des Themas gibt es ein paar einfache Wahrheiten, die man nicht oft genug wiederholen kann:

Ein Staat, der seine Bürger einsperrt und ermordet, wenn sie fliehen wollen, ist ein Unrechtsstaat. Ein politisches System, das einer kleinen Gruppe alter Männer unkontrollierte Macht über alles gibt, ist eine Diktatur, auch wenn sie sich den Namen ‚Demokratische Republik‘ gibt. Ein Planwirtschaft, die die Umwelt zerstört, die Infrastruktur und unzählige Kulturgüter verkommen lässt, die Mangel permanent macht, ist als ein System der organisierten Verantwortungslosigkeit Misswirtschaft.

Von Anfang an setzten sich Menschen davon ab, flüchteten aus dem Land, ins Private oder in Subkulturen und alles unter dem Radar eines allgegenwärtigen Geheimdienstes.

Meine Damen und Herren,
zur zukünftigen Gestaltung unserer demokratischen Gesellschaft gehört das Wissen um unsere Demokratie und ihre Geschichte und die Auseinandersetzung mit ihr. Wir laden daher auch ausdrücklich Schüler und Lehrer zum Besuch unserer Doppelausstellung ein. Wir hoffen, dass wir Sie hierzu mit den beiden Ausstellungen und der folgenden Lesung auf ihre je ganz eigene Weise anregen können.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Sparkasse.
Gut für die Region.

 Sparkasse
Westholstein

Hätten Sie's gewusst?

Im Oktober 2009 hat der VfBG (Verein für Brunsbütteler Geschichte) unter Federführung unserer beiden Vorsitzenden, Herrn Wöllfert und Herrn Binckebanck, zusammen mit der Stadtbücherei pünktlich zum Mauerfall-Jubiläum ein Wissensquiz veranstaltet.

Vor 60 Jahren "Gründung der DDR" und vor 20 Jahren am 9.11. "Mauerfall"

Wissensquiz

(Bitte die vollständig ausgefüllten Fragebögen bis Montag, 9.11.2009 ,19 Uhr in der Stadtbücherei abgeben!!)

Teil I:

- 1) Was war am 7.10 .1949?
- 2) Was geschah am 17.6.1953?
- 3) Was geschah am 13.8.1961?
- 4) Was geschah am 21.8.1968?
- 5) Welche Ereignisse verbinden wir in der Deutschen Geschichte mit dem 9.November?

Was bedeuten die folgenden Abkürzungen ausgeschrieben?

- 1) SED
- 2) LPG
- 3) NVA
- 4) FDJ
- 5) FDGB

Welches AMT bekleideten die nachfolgenden Personen?

- 1) Konrad Adenauer
- 2) Otto Grotewohl
- 3) Theodor Heuss
- 4) Wilhelm Pieck
- 5) Erich Honecker

Teil II:

1. Wer schrieb die Melodie der DDR-Nationalhymne?
 Hoffmann von Fallersleben Hanns Eisler Franz Schöhn
2. Wie hieß der DDR-Hotdog?
 Ket-Wurst Brühbemme Heißwurst
3. Wie hieß die Fernsehzeitschrift der DDR?
 Schau zu Funkwelt FF dabei
4. Welche Funktion hatte Erich Mielke inne?
 Generalsekretär der SED Minister für Staatssicherheit Vorsitzender des Nationalen Verteidigungsrates
5. Wo wurden die Simson-Mopeds gebaut?
 im VEB Fahrzeug- und Jagdwaffenwerk Ernst Thälmann in Suhl im VEB Kleinkraftwerk Eisenhüttenstadt
 im VEB Verkehrs- und Mechanikwerk Karl Marx in Cottbus
6. Wie hieß die Sportsendung des Berliner Rundfunks?
 He, he, he – Sport an der Spree Nichts wie hin – Sport in Berlin Tore satt - in der Hauptstadt

7. **Mit der Sendung „Der schwarze Kanal“ wurde das West-Fernsehen ins Visier genommen. Als was bezeichnete sich der Moderator Karl-Eduard von Schnitzler?**
- Kämpfer der sozialistischen Wahrheit Vollbremsung für den Klassenfeind Kläranlage im Äther
8. **Das oberste staatliche Machtorgan der DDR war ...**
- der Staatsrat. der Ministerrat. die Volkskammer.
9. **Artikel 1 der DDR Verfassung – wie begann er?**
- „Alle politische Macht in der Deutschen Demokratischen Republik wird von den Werktätigen in Stadt und Land ausgeübt.“
- „Alle Macht dient dem Wohle des Volkes.“
- „Die Deutsche Demokratische Republik ist ein sozialistischer Staat der Arbeiter und Bauern.“
10. **DDR-Silvesterböller hatten den Namen ...**
- Dessauer Brummer. Harzer Knaller. Spree Kracher
11. **Fix und Fax waren ...**
- Kinderjoghurts der Geschmacksrichtungen Erdbeere und Kirsche. eine Art Schlümpfe. Mäuse.
12. **Was tat Erich Honecker an Silvester?**
- Er fuhr nach Wandlitz und ging in der Silvesternacht auf die Jagd.
- Er feierte den Jahreswechsel stets zwei Stunden zu früh – gemäß der Zeitverschiebung zum Moskauer Kreml.
- Er sang um Mitternacht die DDR-Nationalhymne
13. **Was geschah in DDR-Zeiten auf der Glienicker Brücke?**
- Erich Honecker ließ sich dort jährlich zu Propagandazwecken mit seiner Familie fotografieren.
- Die BRD und die DDR tauschten Spione und politische Häftlinge aus.
- Drei DDR-Bürger, die 1973 über die Brücke in den Westen fliehen wollten, zerstörten das Bauwerk, weil sie es nach ihrer Überquerung sprengen wollten. Die Flüchtlinge und ein Grenzbeamter starben durch die Druckwelle der Explosion.
14. **Mit welchem Land hatte die DDR seinerzeit ihre längste Grenze?**
- BRD Polen Tschechoslowakei
15. **Schule: In der DDR wurden nicht nur die Leistungen in den einzelnen Fächern beurteilt, sondern mit Hilfe der Kopfnoten auch das Gesamtverhalten. Beurteilt wurden neben Betragen und Fleiß auch ...**
- Ordnung und Mitarbeit. Arbeitseifer und Schaffenslust. Anstand und sprachlicher Ausdruck.
16. **Der Anziehungspunkt im Hauptfoyer des Palastes der Republik war die Gläserne ...**
- DDR-Flagge. Blume. Säule.
17. **Welche slawische Minderheit wohnt auf dem Gebiet der ehemaligen DDR?**
- Serben Sorben Slowenen
18. **Wo tagte die Volkskammer der DDR?**
- Palast der Republik Rotes Rathaus Friedrichstadtpalast
19. **Wie viele Einwohner hatte die DDR zuletzt?**
- 10,16 Millionen 20,12 Millionen 16,35 Millionen
20. **Wie hieß das Wirtschaftsbündnis der Ostblockstaaten?**
- Montanunion Warschauer Pakt Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe
21. **Wer spionierte für den Inlandsgeheimdienst als IM?**
- ein Internierter Mitarbeiter ein Inoffizieller Mitarbeiter ein Intelligenter Mitarbeiter
22. **Die abgebildete Vorrichtung am Grenzzaun ist**



eine Videokamera eine Selbstschussanlage ein Lautsprecher

23. Welche Stadt hieß von 1953 bis 1990 Karl-Marx-Stadt?

Klingenberg Chemnitz Frankfurt an der Oder

24. Der Staatsratsvorsitzende Erich Honecker begrüßt den letzten sowjetischen Präsidenten



mit einem sozialistischen Bruderkuss mit einer sozialistischen Umarmung mit einem sozialistischen Wangenkuss

25. Wem gehörten laut Verfassung die Produktionsanlagen der DDR-Wirtschaft?

dem Volk der UdSSR der SED

26. Wie nannte sich das staatlich organisierte Initiationsritual, bei dem der Übergang eines Jugendlichen zum Erwachsenen gefeiert wurde?

Konfirmation Jugendweihe Sozialisierung

27. Welchen Titel trug der Regierungschef der DDR?

Vorsitzender des Staatsrates Vorsitzender des Ministerrats Vorsitzender der Volkskammer

28. Wie hieß die Jugendorganisation der DDR?

Jungvolk SDAJ FDJ

29. Wie hoch war der Prozentsatz von Frauen, die ins Erwerbsleben integriert waren, 1990?

über 90 Prozent über 50 Prozent über 70 Prozent

30. Welche Fremdsprache erlernten die Schüler als erste?

Polnisch Russisch Englisch

31. Was bedeutet der Name des Jugendsenders "DT64"?

Deutschlandtreffen der Jugend 1964 Disko-Total 1964 Deutschland tanzt seit 1964

32. Wie hieß die Grenzebefestigung, die Berlin teilte, im offiziellen Sprachgebrauch der DDR?

antifaschistischer Schutzwall sozialistische Grenzanlage antikapitalistische Mauer

33. Welcher Marke gehört das abgebildete Fahrzeug an?



Trabant Skoda Wartburg

34. Wer war der letzte Staatsratsvorsitzende der DDR?

Ausgegebene Fragebögen: ca. 130, abgegeben wurden 27 Bögen.

Bei 49 Fragen waren 49 Punkte möglich.

Die 10 Buchpreise gingen an:

1)	Heike Braack	48,75
2)	Lena Wolter	48,25
3)	Leif Koch	47,00
4/5)	Dieter Nowack	46,50
4/5)	Daniela Meyer	46,50
6)	Ingeborg Münch	46,00
7)	Max Böttjer	45,75
8/9)	Laura Dornbusch	44,75
8/9)	Eleni Ladwig	44,75
10)	Karin Grüning	44,5

Die Siegerin hatte im Internet recherchiert und Bücher herangezogen. Die Zweite nur im Internet gearbeitet. Auch die Anderen hatten überwiegend im Internet gesucht.

„1000 Jahre deutsch-russische Beziehungen“

Am 26.11.2009 fand auf Einladung des VfBG in der Aula des Bildungszentrums ein bildgestützter Vortrag von Prof .Dr. Uwe Liszkowski (Uni Kiel) mit dem Thema "1000 Jahre deutsch -russische Beziehungen statt.

Der VfBG hatte auf seiner Jahresversammlung im März 2009 beschlossen, Neubürger aus der ehemaligen UdSSR und Alteingesessene einander näher zu bringen. Mit Prof .Liszkowski war ein Fachmann nach Brunsbüttel gekommen, der die vielfältigen Aspekte dieses Themas anschaulich anhand von Bildern und Dokumenten schilderte. In der Diskussion wurden einzelne Fragen vertieft.

Da die kostenlose Veranstaltung in der Aula des Bildungszentrums stattfand, hatte der Verein gehofft, dass bei den beiden Zielgruppen Neubürger und junge Leute / Schüler keine Schwellenängste bestehen würden.

Doch in dieser Hinsicht war die Enttäuschung groß, denn trotz intensiver Werbung kam von den Neubürgern niemand!! und von etwa 180 eingeladenen Schülern nur 5, was sich auch die anwesenden Lehrkräfte nicht erklären konnten.

Dies bietet auf unserer Jahresversammlung am 23. März 2010 sicher noch Diskussionsstoff!

Johannes Wöllfert

Denkmalschutz auf dem Jakobusfriedhof

Seit vielen Jahren schon ist es dem Verein für Brunsbütteler Geschichte ein Anliegen, die historischen Grab- und Gedenksteine auf dem Jakobus-Friedhof und an der Jakobus-Kirche zu sichern und fachgerecht zu erhalten.

Immer wieder war dies auch Thema unserer Vorstandssitzungen – und immer wieder wurde dieses Thema vertagt, weil dem Geschichtsverein zum einen die Zuständigkeit und zum anderen die Mittel fehlten, dieses Projekt umzusetzen.

Im letzten Jahr gab dann der Kontakt zu einem Restaurator den Ausschlag, dieses Thema einmal unseren obersten Denkmalschützern in Schleswig-Holstein, dem Landesamt für Denkmalpflege in Kiel, vorzutragen und wir nahmen mit Freuden zu Kenntnis, dass man dort sehr interessiert war.



Das Landesamt hat dann den Kontakt zu der eigentlich zuständigen Stelle, dem Baudezernat im Nordelbischen Kirchenamt, hergestellt und einen Begehungstermin vereinbart. Zu dieser Begehung waren auch Vertreter des Geschichtsvereins und natürlich der örtlichen Kirchen eingeladen und so ist es Anfang Dezember 2009 zu einer sehr erfolgversprechenden Begegnung gekommen, deren Verlauf sie in dem nachstehenden Protokollauszug nachverfolgen können.



**Jakobus-Friedhof in
Brunsbüttel
Ortstermin am 02.12.2009**

Teilnehmer:

vom Geschichtsverein:

- Herr Johannes Wöllfert, 1. Vors.
- Herr Jens Binckebanck, 2. Vors.
- Frau Ute Hansen, Schriftführerin + Stadtarchiv
- Herr Georg Piehl, stellv. Schriftführer
- Herr Thomas Schaack, Beisitzer

Weitere Teilnehmer:

- Frau Pastorin Mahn
- Herr Pastor Marten
- Herr Dr. Jonkanski / LfD
- Herr Schröder / KKR
- Frau Wenk / NKA

Sehr geehrte Damen und Herren!

Am o.a. Ortstermin fand mit allen Beteiligten eine Begehung des Jakobus-Friedhofes in Brunsbüttel statt. Der Friedhof wurde im Südwesten nahe der Jakobus-Kirche in Brunsbüttel angelegt und nahm einen Teil der Grabsteine des an der Kirche im 19. Jahrhundert geschlossenen Friedhofes auf. Die Anlage wird von Herrn Dr. Jonkanski als denkmalschutzwürdig eingestuft und somit als Denkmal nach Denkmalschutzgesetz des Landes Schleswig-Holstein zur Eintragung vorgesehen.



Folgendes Vorgehen wird besprochen:

- Zurzeit wird von Frau Petersen vor Ort ein Friedhofsplan erstellt. Dieser ist an das Landesamt für Denkmalpflege Schleswig-Holstein, Sartori- & Berger-Speicher, Wall 47/51, 24103 Kiel, zu senden. Das Landesamt für Denkmalpflege wird diesen Plan für die GIS-Kartierung, die im Landesamt für Denkmalpflege zurzeit vorgenommen wird, zugrunde legen.

- Ein restauratorisches Gutachten muss erstellt werden, das die Schäden an den Steinen aufnimmt und Vorgehensweisen zur Erhaltung aufzeigt. Eine mögliche Einbindung von Kräften vor Ort ist dabei, soweit möglich, mit einzuplanen. Dazu muss die Kirchengemeinde einen Steinrestaurator oder eine Stein Restauratorin um einen Kostenvoranschlag für ein derartiges Gutachten bitten.

- Als Restauratorin werden vorgeschlagen:
 - Herr Hooß, Bäckerweg 15, 23617

Stocheisdorf, Tel. 0451 / 2 96 37 66, Fax: 0451 / 2 90 17 35

- Frau Haake, Papenhuder Str. 24, 22087 Hamburg, Tel. 040 / 22 95 627

- Dem Kirchenvorstand wird vorgeschlagen, sobald der Kostenvoranschlag vorliegt, diesen mit einem Antrag mit der Bitte um Kostenübernahme an das Landesamt für Denkmalpflege und das Nordeibische Kirchenamt zu übersenden, die, soweit es möglich ist, die Kosten hälftig teilen werden. Anträge für 2010 müssten leider noch möglichst im Jahr 2009 erfolgen. Um weitere Aussagen und Daten über den Friedhof zu erhalten, ist Archivarbeit notwendig. Diese muss vor Ort übernommen werden. Herr Jens Binckebanck bietet sich an, die Archivarbeiten zu betreiben und als Koordinator das Material zu sammeln. Jeder vor Ort ist aufgefordert, ihm Material und Quellen, soweit bekannt, zu übermitteln und ihn bei der Arbeit zu unterstützen.

- Bei der Friedhofskapelle steht in einer Ecke an der Außenwand ein zerbrochener älterer Grabstein, der in das Restaurierungskonzept mit einzubeziehen ist.

- Nach Vorliegen des restauratorischen Gutachtens kann dann das weitere Vorgehen gemeinsam festgelegt werden.



WENK, Kirchenbaudirektorin
Neu im Stadtarchiv



Seit dem 1. August 2009 arbeitet Frau Romana Schubert für 6 Stunden in der Woche im Stadtarchiv.

Ihre hauptsächliche Aufgabe besteht darin, die Datenbank des Geschichtsvereins zu überarbeiten. In dieser Datenbank sind zur Zeit 7775 Exponate verzeichnet.

Ein großer Teil dieser Exponate befindet sich in der Ausstellung unseres Heimatmuseum, weitere Objekte befinden sich jedoch in Magazinräumen des Museums oder im Außenlager. Ein Teilbestand, vorwiegend Schriftgut, Fotos, Plakate, Zeichnungen und Urkunden, wurde aus konservatorischen Gründen auch im Stadtarchiv deponiert.

Um über diese verschiedenen Lagerorte den Überblick zu behalten ist es dringend erforderlich, ein Inventarverzeichnis über alle im Eigentum des Geschichtsvereins befindlichen Gegenstände zu erstellen. Ziel ist es, per Knopfdruck Auskunft darüber geben zu können, wo sich ein Gegenstand gerade befindet, wie, wann und von wem wir das Objekt bekommen haben, aber auch, wie alt und wie restaurierungsbedürftig es ist.

Da die Betreuung dieser Datenbank in der Obhut des Stadtarchivs liegt, hat man sich dort an diese Mammutaufgabe herangetraut. Bisher konnten ungefähr 1800 Verzeichnungseinheiten überarbeitet werden.

Bestand II.4.1c	Signatur 6164	v. Num. 1	Ort/Land	Datierung von 1970	Datierung bis 1970	Dat. => Findbuch 1970
Klassifikationsgruppe 1			Standort Archivboden, Regal E, Bord 3	Bezug Inv. Feb. 08/Br.		
nähere Angaben zur Klassifikationsgruppe			Zugang Leena Wenn, Nordstrander Str.9, 25541 Brunsbüttel	Erwerb Geschenk 13.02.1997		
Name/Hersteller Philips			Titel (Text1) Handmixgerät Philips		Bildfeld	
Objektbezeichnung Handmixer, Rührgerät Mixer: Philips						
Zweck Rührgerät für Kuchenteig und Speisen						
Objektgeschichte			Text2 bis Text4 Elektrobetrieb, voll funktionsfähig. Oberes Gehäuseteil beige, unteres bräunlich. An Griffoberseite ein roter Schaltknopf für die Einstellungen: 0-1-2-3. Rechts daneben ein Druckknopf für den Rührhakenauswurf.			
Maße Höhe: 12; Breite: 8,2; Tiefe: 18		Darstellung				
Material Gehäuseteile und Wandhalterung aus Kunststoff. Rühr- und Knethaken aus Edelstahl.		Technik		Info Bearbeit: Wenn 13.02.1997		
Erhaltung (Text) Gerät noch voll betriebsfähig. Vordere linke Seite d.Gehäus.durch Sonneneinwirkung stark verfärbt		Erhaltung (Memo)		Bemerkung/Objektbemerkung		
Restauration			Literatur			
Zubehör 2 Rührhaken und 2 Knethaken aus Edelstahl, 1 Wandhalterung		Bereich Küchengeräte				

Mustereintrag einer für den VfBG überarbeiteten Verzeichnungseinheit in der Datenbank des Stadtarchivs.

Der Geschichtsverein im Internet

Seit Dezember 2009 hat das Stadtarchiv einen eigenen Bereich auf der völlig neu gestalteten Homepage der Stadt Brunsbüttel bekommen. Da das Archiv sehr eng mit dem Verein für Brunsbütteler Geschichte zusammenarbeitet lag es nahe, in dieser neuen Rubrik auch auf die Aktivitäten des Geschichtsvereins aufmerksam zu machen. Schauen Sie einfach mal rein.

www.brunsbuettel.de

The screenshot shows the homepage of the City of Brunsbüttel. At the top, there is a navigation bar with links for 'Startseite', 'Kontakt', 'Impressum', 'Sitemap', and 'Links'. On the left, there is a search bar and a sidebar menu with categories like 'Bürgerservice', 'Rathaus', 'Bauen & Wirtschaft', 'Tourismus', 'Kultur & Freizeit' (highlighted), 'Familie & Bildung', and 'Gewerbeverein'. The main content area features a breadcrumb trail: 'Pfad: Startseite / Kultur & Freizeit / Stadtarchiv'. Below this, the title 'Verein für Brunsbütteler Geschichte e.V.' is displayed. The text describes the collaboration between the city archive and the historical society. A historical map of Brunsbüttel is shown. The text continues to describe the society's founding in 1948 and its mission. On the right side, there are several blue boxes containing links to various archives: 'Aktuelles' (with 'Tag der Archive 2010'), 'Archiv für Schüler' (with 'Schulangebote', 'Stadtquiz / Stadtralley', and 'Verschiedenes'), 'Archiv für Heimatforscher' (with 'Themenangebote', 'Geschichtsverein', 'Gesprächs-Kreise', and 'Oral History'), and 'Archiv für Genealogen' (with 'Personenstandbücher', 'Meldekarteien', and 'Volkszählungen').

Für Anregungen, Verbesserungen und eine aktive Teilnahme an unseren Angeboten sind wir wie immer sehr dankbar.

Umbauten im Heimatmuseum

Was ist die Ausgangssituation?

Die Volkshochschule, die seit 2007 für das Heimatmuseum zuständig ist, hat es zusammen mit der Stadt erreicht, dass nun Mittel aus dem sogenannten AktivRegion-Programm der EU für eine Modernisierung der Dauerausstellung im Museum zur Verfügung stehen. Im Antrag dazu heißt es unter anderem:

„Durch eine Veränderung der Konzeption (Einführung von Wechselausstellungen neben der Dauerausstellung, thematische Ausrichtung an den Erfahrungen der Menschen in der Region, Vorträge, Angebote für Kinder etc.) konnten neue Besuchergruppen unter der einheimischen Bevölkerung und schrittweise auch unter Touristen gewonnen werden. Nach zweieinhalbjähriger Erfahrung mit dem neuen Angebotskonzept stößt das Museum aber mit seiner bisherigen Ein- und Ausrichtung an Grenzen. Ausstattung und Einrichtung müssten in Teilen erneuert werden und an ein zeitgemäßes museumsdidaktisches Vermittlungskonzept angepasst und zielorientiert in die bestehende touristische Infrastruktur als Etappenziel entlang der Nordseeküste und des Unterelberaumes eingebracht werden. Dank des Charakters und der Lage des Museums im alten historischen Dorfkern bietet es sich an, verstärkt Tages- (Bus-, PKW-) und Fahrradtouristen als Besucher anzusprechen.

Was soll sich in nächster Zeit in der Dauerausstellung des Museums verändern?

Dazu zitieren wir noch einmal aus dem Antrag der Stadt:

1. Wissenschaftliche Aufbereitung der Geschichte des Kirchspiels Brunsbüttel, der Entwicklung einer Landgemeinde zur Stadt und ihre zeitgemäße mediale Präsentation.
2. Einbau neuer Schwerpunkte in die Dauerausstellung des Museums
 - a) volkskundliche Darstellung des Kindervogelschießens als einer Tradition des ländlichen Raumes
 - b) Ausbau einer Dichterstube zu den beiden überregional bekannten Literaten Emil Hecker und Boy Lornsen.
 - c) Tradition der Seefahrt und des Walfangs von Brunsbüttel, aber auch der See- bzw. Strandräuberei in der historischen Entwicklung des Ortes.“

Was wird nach Abschluss der Maßnahme in ca. 1 ½ Jahren anders sein im Museum?

1. Die Geschichte der Stadt bzw. des Kirchspiels – heute Brunsbüttel-Ort – wird im jetzigen Tresenraum dauerhaft ihren Platz finden. Vertiefende Themen zur Stadtgeschichte finden sich in den Räumen, die gleichzeitig auch für Wechselausstellungen dienen.

2. Nach der erfolgreichen Sonderausstellung (2008) soll das Thema Kindervogelschießen als volkskundliche Tradition im Obergeschoss in einem Raum neben dem historischen Klassenzimmer dauerhaft präsent sein.
3. Die beiden bekanntesten Schriftsteller Brunsbüttels, Emil Hecker und Boy Lornsen, die gleichzeitig überregionale Bedeutung und Bekanntheit haben, sollen angemessen gewürdigt werden. Kinder- und niederdeutsche Literatur sollen in lebendiger und teilweise interaktiver Form mit sowohl traditionellen als auch zeitgemäßen Medien präsentiert werden. Ein Anfang ist mit dem Dichtezimmer schon 2009 gemacht.
4. Die Periode des Walfangs von Brunsbüttel aus (1817 – 1823) soll in der Dauerausstellung präsentiert werden. Die vorhandenen Sammlungsbestände, Geräte und Modelle werden sachgemäß und restauratorisch bearbeitet und für Präsentationszwecke hergerichtet.

Und wie geht es dann weiter?

Als mögliches Anschlussprojekt ist für 2011 die Ausweitung der Ausstellungs- und Veranstaltungsmöglichkeiten in den Außenraum durch den Bau einer multifunktional nutzbaren Besucherterrasse mit Rastplatz/Servicestation für Fahrradtouristen und Raum für museale Aktionen z.B. für Kinder bzw. Schulgruppen geplant.

Auch wenn sich dies ein wenig nach Zukunftsmusik anhört, so darf man nicht vergessen: Die Zukunft – auch eines historischen Museums – wird heute geplant. Die Akteure in der VHS sind zuversichtlich und hoffen sehr auf die Unterstützung durch die Brunsbütteler.

Roland Ladage

???)SUCHEN-FINDEN-KENNEN???)

Sie haben ein Foto und wissen nicht, wer die Personen darauf sind oder wo die Aufnahme gemacht wurde? Sie suchen einen bestimmten Text mit Bezug auf historische Aufzeichnungen? Sie möchten etwas tauschen, z.B. historische Postkarten aus Brunsbüttel? Hier finden Sie Platz für Ihre (Such-)Anfrage. Wenden Sie sich an die Redaktion!

Das Stadtarchiv sucht.....

- *Fotomaterial von der Jugendherberge in der Jahnstraße 3 (unter dem Dach der ehemaligen Grunschule Süd)*
- *zur Ergänzung der Archivbibliothek die alte (1910/1911 2-bändig, Verlag Lipsius und Tischer) und die neue (1926, 3-bändig, Wachholtz-Verlag) Ausgabe „**Schleswig-Holsteinische Heimatgeschichte**“ von Hinrich Ewald HOFF.*

Angebote bitte an Frau Hansen, Tel. 04852-883122. Vielen Dank.

Wer kann etwas zu diesen alten Straßenbezeichnungen sagen? Der Geschichtsverein möchte die Anregung aus dem Jahr 1958 aufgreifen und entsprechende Erinnerungstafeln aufstellen.
Hinweise bitte an Ute Hansen, Stadtarchiv, Tel. 04852-883122

Anregungen beim Bürgerverein Brunsbüttel

Vielfältig sind die Ausstrahlungen des Brunsbütteler Bürgervereins in das gemeindliche Leben, fördernd und anregend. Beim Bürgerverein liegt wieder eine Anzahl interessanter Anregungen vor, die zeigen, wie sehr der einzelne Bürger sich mit verantwortlich für „seine“ Gemeinde fühlt.

So hat der Mitbürger Kuhlmann angeregt, an der Ecke Reichenstraße und Norderstraße Zebrastreifen für Fußgänger anzulegen. Der Bürgerverein will die Gemeinde bitten, die-



ses Problem an die Verkehrsexperten heranzutragen, da bei der scharfen Kurve die von Marne kommenden Fahrzeuge einen Zebrastreifen vorher nicht sehen können.

Auf die Gefahr der an den Häusern vorstehenden Treppenstufen hat der Mitbürger Ewald aufmerksam gemacht. Er regte an, daß die Treppenstufen, die zu Unfällen der Passanten Anlaß geben können, zumindest bei Umbauten verschwinden sollten.

In der Müllabfuhr zum recht entfernt in Richtung Hermannshof liegenden Mülloch sieht Emil Thomsen für die alten Leute der Gemeinde ein schwieriges und anstrengendes Unternehmen. Er regte daher an, daß mit interessierten Firmen Verhandlungen durch den Bürgerverein aufgenommen werden, um die Kosten für eine geregelte Müllabfuhr auf freiwilliger Basis zu klären. Dieses Problem wird übrigens in der nächsten Mitgliederversammlung als Tagesordnungspunkt behandelt und dazu Abfuhrinteressenten zu einer Stellungnahme gebeten werden.

Beanstandet worden ist der Zustand einiger Bürgersteige, u. a. in der Reichenstraße. Wie Gemeinderat Karl Naujoks erklärt, sind die Aufträge für die Abstellung der Mängel zum Teil bereits erteilt worden.

Johannes Kuhlmann hat ferner vorgeschlagen, einige alte Bezeichnungen in Brunsbüttel festzuhalten. Genannt wurden u. a. „Bukstremel“ und „Smolteck“ für die Gegend am Ende der Norderstraße. Der Bürgerverein beabsichtigt, entsprechende Erinnerungsschilder durch einen Bildschnitzer oder Holzbearbeitungsfachmann anfertigen zu lassen, die dann an den entsprechenden Häusern angebracht werden sollen. ☆

Zu dem Foto aus Heft Nr. 5 sind viele Rückmeldungen eingegangen. Dargestellt war der Mühlenweg in Brunsbüttel-Ort. Die Bezeichnung „Schwarzer Weg“ wurde aus dem unbefestigten schwarzen Schlacken-Belag abgeleitet.

Stadt **A**rchiv Brunsbüttel

Jahnstr. 3, 25541 Brunsbüttel

☎ 04852-883 122

archivbrunsbuettel@gmx.net

Öffnungszeiten: nach Absprache

Mo. -Fr. 8.00 – 13.00 Uhr



Termine / Veranstaltungen

Verein für Brunsbütteler Geschichte

- **Jahreshauptversammlung:** Dienstag, 23. März 2010, 19.30 Uhr, Hotel „Zur Traube“
- **Stammtisch:** jeden 1. Montag im Monat (außer an Feiertagen und in den Sommerferien), 18.00-20.00 Uhr, Mehrgenerationenhaus, Schulstr. 4 (hinter der Boy-Lornsen-Grundschule)
- **Brunsbütteler Literaten – Stundenlesung**“, Dienstag, 27.04.2010, 19.00 – 20.00 Uhr, ... **aus den Tagebüchern des Peter-Hinrich Piehl 1829-1941** Veranstaltungsort: Heimatmuseum, (**Literaturabend** künftig jeden 4. Dienstag im September und im April)
- **Arbeitskreis Wahlen** monatlich 1-2 Treffen an einem Mittwoch Vormittag (in Absprache innerhalb der Gruppe) im Stadtarchiv, Jahnstr. 3, Tel. 04852-883122; Ermittlung und Analyse der Wahlen und Wahlergebnisse aus den Jahren 1945-1978 für Brunsbüttel(-koog)
- **Neu: Redaktionskreis „Kleine Brunsbütteler Spuren“ – Sonderheft 2011** – zum 725. Jahrestag der ersten urkundlichen Erwähnung unseres Ortes. Möchten Sie daran mitwirken, haben Sie Ideen, Erfahrung und/oder Interesse, daran mitzuwirken? Dann setzen Sie sich bitte mit mir in Verbindung: Ute Hansen, Tel. 04852-883122.

Verein für Dithmarscher Landeskunde – www.dithmarscher-landeskunde.de

Samstag, 20. Februar 2010, 14:00 in Süderdorf, "Dörpshus".

Jahreshauptversammlung mit Vortrag von Museumsleiterin Dr. Jutta Müller: "Das Flaggschiff der Dithmarscher Museumslandschaft - Zur Geschichte und Perspektive des Landesmuseums in Meldorf".

Dienstag, 02. März 2010, 15:00-17:30

Produzieren in Dithmarschen

Samstag, 27. März 2010, 14:00-16:00

Dithmarscher Vereinsgeschichte(n) Finissage der Ausstellung "Dithmarscher Vereinsgeschichte(n)"

Sonntag, 28. März 2010, 14:30

Info-Station Riesewohld Eröffnung der "Info-Station Riesewohld" (Schäferhütte).

Samstag, 17. April 2010, 14:30

HISTOUR-Wanderung mit Dr. Volker Arnold Geest und Niederung südwestlich von Heide (4,5 km).

Donnerstag, 22. April 2010, 19:00

Gustav Frenssen 1910 Frenssen-Haus und Pastorat Barlt, Dorfstraße: Museumstour.

Montag, 26. April 2010, 15:00, Landesmuseum Meldorf

Carl Georg Lempfert und Hans Reimer Claussen "Carl Georg Lempfert und Hans Reimer Claussen - zwei ehemalige Schüler der Meldorfer Gelehrtenschule als Landvogt und Revolutionär. Gegenspieler im Dithmarschen der Zeit um 1848".

Freitag, 07. Mai 2010, 14:30-17:00, AÖZA

Ein Gang in die Steinzeit Ein Gang in die Steinzeit - Pflanzen und Tiere vor 5000 Jahren

Samstag, 08. Mai 2010, 14:00 Gedenkstätte Gudendorf

Blumen für Gudendorf Aktion Blumen für Gudendorf. Mit dabei: Zeitzeuge Gerhard Saenger, Dortmund und Kirchen- Historiker Dr. Stefan Link, Kiel. Treffen um 14 Uhr an der.

Montag, 17. Mai 2010 bis Freitag, 21. Mai 2010

VDL-Jahresexkursion Jahresexkursion nach Münster und Osnabrück.

Mittwoch, 19. Mai 2010 bis Sonntag, 03. Oktober 2010

Pferdezucht und Reiterei in Dithmarschen Ausstellung im Schleswig-Holsteinisches Landwirtschaftsmuseum,

Samstag, 12. Juni 2010, 14:30

HISTOUR-Wanderung mit Dr. Volker Arnold, diesmal zur Kanalkippe bei Grünenthal.

Freitag, 25. Juni 2010 bis Sonntag, 29. August 2010 Dithmarscher Landesmuseum, Meldorf

Ein Künstler auf Reisen "Ein Künstler auf Reisen". Bilder von Claus Vahle, Schleswig (früher Marne).

Samstag, 17. Juli 2010, 14:30

HISTOUR-Wanderung mit Dr. Volker Arnold diesmal zur Wollgrassblüte ins Dellstedter Moor.

Genauerer über die angebotenen HISTOUR-Wanderungen finden Sie unter www.museum-albersdorf.de/touren, dort unter "Kleine Touren". Auskunft, ob die Wetterlage die Wanderungen zulässt, erteilt Anneliese Peters unter 04832/2120.

VHS / Museum *Tel.04852-547215, Herr Ladage*

Veranstaltungen im Heimatmuseum, Markt 4, im Frühjahr/Sommer 2010

Vorträge

Di., 16.02.10 19 Uhr **Seefahrt der Hansezeit: Kaufleute, Seeräuber, Territorialmächte**
Vortrag mit Dr. Dirk Meyer

Di., 23.03.10 19 Uhr **Arbeitswelt im Kinderbuch** – Vortrag mit Andreas Reucher
Zur Konzeption der Ausstellung „Was willst Du mal werden?“

Sa, April 2010, 15 Uhr **Fröjohr „op Platt“**
Mitglieder des Plattdeutschen Krink Brunsbüttel lesen

Dienstags, 19 Uhr **Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen**
Termine siehe Tagespresse . Der VfBG möchte Neubürger aus der ehemaligen UdSSR und Alteingesessene in unserer Heimatstadt einander näher bringen.

Eintritt jeweils 5 €, VHS-Mitglieder 4,50 €

Treffpunkt Museum

ab 02.03.10 15-16 Uhr **Kinderaktion** im Heimatmuseum
dienstags, außer in den Schulferien - gebührenfrei
Fr., 15.01.10 15.00 Uhr **Ost-West-Begegnung** – Gesprächskreis mit Aussiedlern
jeden 2. Freitag im Monat - gebührenfrei
Di., 27.04.10 19-20 Uhr **Brunsbütteler Literaten** – ein Querschnitt
Mitglieder des VfBG lesen Texte

Ausstellungen

Sa., 27.02.10 , 11 Uhr Eröffnung der Ausstellung
60 Jahre Brunsbütteler Sportverein (BSV) - gebührenfrei
Die Ausstellung ist bis So., 07.03.2010 in den Öffnungszeiten
des Museums zu sehen.
März 2010 Präsentation des neuen Ausstellungsraumes zum
Termin s. Tagespresse **Kindervogelschießen in Brunsbüttel im Wandel der letzten 100 Jahre**
Sa., 29.05.10 15 Uhr Eröffnung der Ausstellung
Was willst Du mal werden?
Die Arbeitswelt in Kinderbüchern aus vier Jahrhunderten
Die Ausstellung ist bis So., 22.08.2010 in den Öffnungszeiten
des Museums zu sehen.
Sa., 29.05.10 16 Uhr **Was willst Du mal werden?**
Kinderveranstaltung zur Ausstellung im Rahmen
Kult(o)ur 2010 Brunsbüttel - gebührenfrei

Stadtführungen

Regelmäßige Stadtführungen und andere Angebote
siehe unter: www.vhs-brunsbuettel.de/gaestefuehrer/

Öffnungszeiten

März bis Oktober: DI,DO,SA, SO 14.30-17.30 Uhr, Mi 10 – 12 Uhr
November bis Februar: für Gruppen nach Vereinbarung

Kontakt

Informationen und Anmeldungen zu den Veranstaltungen über die VHS-Geschäftsstelle,
Tel. 04852-51222 oder www.vhs-brunsbuettel.de. Ansprechpartner: Roland Ladage

Universitätsgesellschaft

SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE UNIVERSITÄTS-GESELLSCHAFT KIEL Sektion Brunsbüttel
Wulf-Isebrand-Str. 5, 25541 Brunsbüttel, Tel.: 04852-51150, Herr Dr. Ditteney

**Vorträge; Veranstaltungsort: Hotel „Traube“, Brunsbüttel-Ort,
Veranstaltungsbeginn: 20,00 Uhr, sofern nicht anders angegeben.**

19.02.2010 Freitag	19.00Uhr: Mitgliederversammlung 20.00 Uhr: Vortrag: Eberstobler, Prof. Dr. Helmut (Institut für Humanernährung und Lebensmittelkunde) Vorteile und Risiken gentechnisch veränderter Lebensmittel
18.03.2010 Donnerstag	Haensel, Prof. Dr. Ruprecht (Institut für Experimentelle und Angewandte Physik) "Wie haben große Erfindungen unser Leben verändert? - 100 Jahre Nobelpreis"
14.04.2010 Mittwoch	Prahl, Prof. Dr. Hans-Werner (Institut für Pädagogik) "Wertewandel - Werteverlust - Wertevakuum"

Vorschau Heft Nr. 6

Neben den bekannten Rubriken planen wir u.a. für das nächste Heft:

- Neue Serie: „Aus meiner Seefahrtszeit“- Erinnerungen von Peter Schepler
- Bericht Jahreshauptversammlung 2010

Satzung des Vereins für Brunsbütteler Geschichte e.V.

§ 1 Aufgaben des Vereins Der am 11. November 1948 gegründete Verein für Brunsbütteler Geschichte hat folgende Aufgaben:

1. Die Pflege des Heimatsinnes und des Geschichtsbewusstseins im ehemaligen Kirchspiel Brunsbüttel und der Stadt Brunsbüttel als Rechtsnachfolgerin der früheren Stadt Brunsbüttelkoog sowie früheren Gemeinden Brunsbüttel, Mühlenstraßen, Westerbelmhusen, Osterbelmhusen, Ostermoor, Westerbüttel und Blangenmoor-Lehe durch Veranstaltungen, geschichtliche Lehr- bzw. Vortrags- Veranstaltungen.
2. Herausgabe von Büchern und sonstigen Schriften durch den Verein selbst.
3. Die Mitträgerschaft für das Heimatmuseum im Gebäude Markt 4 (früheres Rathaus), das der Präsentation heimatgeschichtlicher Gegenstände und heimatlichen Schrifttums und ähnlichen Zwecken gemäß Ziffer 1 dienen soll, und zwar ohne die Absicht der Gewinnerzielung.
4. Die Pflege und Erhaltung der im ehemaligen Kirchspiel Brunsbüttel und der Stadt Brunsbüttel vorhandenen geschichtlichen und kulturellen Baudenkmäler und Dokumente, soweit sie von der zuständigen Denkmalschutzbehörde als schutzwürdig anerkannt sind.

§ 2 Gemeinnützigkeit Der Verein für Brunsbütteler Geschichte verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Der Verein ist selbstlos tätig. Er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel des Vereins dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten als solche keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

§ 3 Name / Sitz Der Verein führt den Namen "Verein für Brunsbütteler Geschichte" e.V. Er ist im Vereinsregister angemeldet. Der Sitz des Vereins ist Brunsbüttel.

§ 4 Mitgliedschaft Mitglied des Vereins kann jede natürliche oder juristische Person werden. Mitglied des Vereins können auch nicht rechtsfähige Vereine oder Gesellschaften werden, wenn durch die Mitgliedschaft eine Förderung des Vereinszweckes zu erwarten ist.

§ 5 Erlöschen der Mitgliedschaft Die Mitgliedschaft erlischt

- a) durch den Tod des Mitglieds,
- b) durch Kündigung, die schriftlich erfolgen muss, und die nur zum Schluss eines Geschäftsjahres mit einmonatiger Frist zulässig ist,
- c) durch Ausschluss, sofern das Mitglied den Interessen des Vereins zuwiderhandelt oder das Ansehen des Vereins schädigt, oder wenn trotz wiederholter Aufforderung seiner Beitragspflicht nicht nachgekommen ist.

Über den Ausschluss entscheidet der Vorstand nach Anhörung des Betroffenen. Gegen den Ausschluss kann der Betroffene innerhalb eines Monats nach Zustellung des Ausschließungsbeschlusses die Mitgliederversammlung als Berufungsinstanz anrufen. Diese entscheidet endgültig.

§ 6 Beiträge Der Beitrag wird durch Beschluss der Mitgliederversammlung festgesetzt.

§ 7 Geschäftsjahr Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 8 Organe des Vereins Organe des Vereins sind:

- a) die Mitgliederversammlung
- b) der Vorstand

§ 9 Zusammensetzung des Vorstandes und Vertretung des Vereins Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

- ein/e 1. Vorsitzende/r
- ein/e 2. Vorsitzende/r
- ein/e Schriftführer/in
- ein/e Kassenführer/in
- 3 Beisitzer/innen

Der Vorstand ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig, wenn mindestens drei Vorstandsmitglieder anwesend sind.

Vorstand gemäß § 26 BGB sind der/die 1. Vorsitzende, der/die 2. Vorsitzende, der/die Schriftführer/in und der/die Kassenführer/in.

Jeweils zwei Vorstandsmitglieder, darunter der/die 1. Vorsitzende oder der/die 2. Vorsitzende, sind gemeinsam vertretungsberechtigt.

Bei Ausfall des/der Schriftführer/s/in übernimmt ein anderes Mitglied aus dem Vorstand die Protokollführung.

Soweit durch Auflagen des Registergerichtes oder einer anderen Behörde eine Satzungsänderung erforderlich ist, ist der Vorstand befugt, diese zu beschließen

§ 10 Wahl des Vorstandes und der Kassenprüfer Die Vorstandsmitglieder werden in der Jahreshauptversammlung auf drei Jahre gewählt. Wiederwahl für Vorstandsmitglieder ist zulässig. Sie bleiben bis zur Neuwahl im Amt.

Für die gleiche Dauer sind zwei Kassenprüfer/innen zu wählen. Beim Ausscheiden von Kassenprüfern beruft der Vorstand bis zur nächsten Jahreshauptversammlung Ersatzprüfer.

§ 11 Vorstandssitzungen Über Vorstandssitzungen ist eine Niederschrift zu führen.

§ 12 Die Mitgliederversammlung Im ersten Viertel des Jahres soll der Vorsitzende die Jahresversammlung einberufen.

§ 13 Sonstige Mitgliederversammlungen Ordentliche Mitgliederversammlungen können jederzeit einberufen werden. Eine Mitgliederversammlung muss einberufen werden, wenn sie von mindestens zehn Mitgliedern schriftlich beantragt wird. Eine Mitgliederversammlung muss aber auch einberufen werden, wenn dies von mindestens 1/10 der Mitglieder schriftlich beantragt wird.

§ 14 Form der Einberufung der Mitgliederversammlungen

Zu Mitgliederversammlungen ist mindestens 8 Tage vorher unter Angabe der Tagesordnung schriftlich einzuladen.

§ 15 Beschlussfähigkeit und Abstimmungen Die Mitgliederversammlung, die ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlussfähig ist, beschließt mit einfacher Stimmenmehrheit, ausgenommen bei Anträgen auf Auflösung des Vereins. Die Abstimmungen sind offen.

Über die Beschlüsse der Mitgliederversammlung ist eine Niederschrift zu führen. Die Niederschrift ist gleichzeitig die Beurkundung der Beschlüsse der Mitglieder-Versammlung. Sie ist von dem/der 1. Vorsitzenden und dem/der 1. Schriftführer/in bzw. im Falle deren Verhinderung von dem/der 2. Vorsitzenden zu unterzeichnen.

§ 16 Anträge an die Mitgliederversammlung Anträge zur Tagesordnung der Mitglieder-Versammlung können von jedem Mitglied gestellt werden. Sie sind dem Vorstand schriftlich einzureichen.

§ 17 Kassenwesen Der/die Kassenführer/in verwaltet das Vermögen des Vereins nach Anweisungen des Vorstandes. Er/Sie zieht die Mitgliedsbeiträge ein, regelt die laufenden Geldgeschäfte und führt die Kassenbücher des Vereines.

§ 18 Auflösung des Vereins Die Auflösung des Vereins kann nur durch Beschluss einer ordentlichen Mitgliederversammlung mit 2/3 Stimmen-Mehrheit erfolgen. Der Beschluss muss mit 2/3-Mehrheit innerhalb eines Monats wiederholt werden.

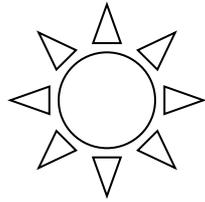
Bei Auflösung oder Aufhebung der Vereins oder bei Wegfall seines bisherigen Zweckes fällt das Vereinsvermögen an die Stadt Brunsbüttel, die es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke des Heimatmuseums zu verwenden hat. Über den Verbleib der Leihgaben entscheiden deren Eigentümer.

Johannes Wöllfert, 1. Vorsitzender

Jens Binckebanck, 2. Vorsitzender

Fassung vom 18. März 2009, vorbehaltlich der noch ausstehenden Änderungseintragung in das Vereinsregister des Amtsgerichtes Meldorf (jetzt Pinneberg) - VR 708 - am 13. Mai 1991

Und zu guter Letzt und für alle, die den Winter nicht mehr sehen mögen, ein kleiner
Sonnenstrahl aus der Feder von Emil Hecker!



Frühling

*Not, o Not, nun wende dich,
Sonn will wieder steigen,
erstes zages Vogellied
tropft schon aus den Zweigen.*

*Erstes zartes Blumenblühn
Leuchtet von den Hecken,
warmer Wind umweht das Land,
will es wieder wecken.*

*Wolken ziehn im lichten Blau,
frohe, weiße Fahnen,
in den müden Herzen keimt
wundersames Ahnen.*

*Und es atmet wieder tief
Unsere alte Erde. .
Not, o Not, nun wende dich,
dass es Frühling werde!*

Werden Sie Mitglied im Verein für Brunsbütteler Geschichte e. V.

~

**Unterstützen Sie den Aufbau, die Weiterführung und
den Erhalt der Sammlung unserer Heimatgeschichte
mit ihrem Handwerk, den Menschen in ihrem
Berufsumfeld und in ihrer Freizeit.**



.....

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Verein für Brunsbütteler Geschichte e. V.

Name:.....

Anschrift:.....

Ich zahle einen Jahresbeitrag von Euro

Es wird gebeten, den selbst gewählten Jahresbeitrag einzusetzen.

(Mindestbeitrag: Euro 15,00, Ehepaare Euro 22,50, Schüler/Studenten Euro 5,00)

und gebe dem Verein eine – jederzeit widerrufbare -- Einzugsermächtigung.

Kto-Nr.: BLZ:

Brunsbüttel, den:.....

.....

(Unterschrift)